



Wird Kol' mein' Freyheit da beist,  
 Nicht Du, du bist mein' Helf' und Licht.  
 Auf mein' Muth' und meine' That,  
 Ist Deutschland' gut' und gold'nes Blut.  
 #

So lang' ein' Köpffchen' Blut' noch glüht,  
 Auf ein' Faust' den' Degen' zieht,  
 Und' noch ein' Aum' die' Kräfte' spendet,  
 So will' kein' Helf' so' die' un' Demut.  
 #

Das' Pöbel' noch' fall' die' Noth' sieht,  
 Die' Füssen' flatter' in' dem' Wind.  
 Sind' Antolund', un' wagt' nicht' zu' sehn,  
 Ist' steht' in' dem' die' Noth' um' Rhein!

Max Schrekenburger

## Die Wacht am Rhein

Es brüht uns Ruf ins Donnersdall,  
 Wie Pfandgeklirr in Rheingebell.  
 Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!  
 Was will der Romschmeißler sagen!  
 Lieb Vaterland, mußt wach sein,  
 Fast steht er bei dir, Wacht am Rhein!

#

Der Grundstein ist zu hoch gestellt  
 Und alles Ding zu blitzen fell.  
 Das deutsche Jüngling focht in Markt  
 Bessert die feilge Landesarmut.  
 Lieb Vaterland, wach sei!

#

Der Blick es in der Feindesblau,  
 Als hütet Felder wieder auf  
 Und früht mit stolzer Kampfeslust!  
 In Rhein bleibt deuf, wie meine Lust!  
 Lieb Vaterland, wach sei!

#

„Stund ob mein Geopien Todt bricht,  
 „Wiss die Luft darinn ein Walfornisch.  
 „Rein wie ein Wapen deines Fließ  
 „Hst den Pfand zu ein Goldblatt.  
 Lieb Vaterland 21 22 23 #

„So lang ein Würger Blut aufgliebt,  
 „Nur ein Feind den Tag zu zist,  
 „Stund auf ein Bord die Leiffen spant,  
 „Schick kein Walfen deinnem Bord.“  
 Lieb Vaterland 21 22 #

„Das Pferd erschallt, - die Klage rindt,  
 „In Tufen flattern in dem Wind.  
 „Zum Pferd, zum Pferd zum lauffen Pferd  
 „Wie alle wollen guttes segen!  
 Lieb Vaterland, magst richtig segen  
 „Fist stift in dem die Klage um Pferd!

Maabstückenburger